

09.11.2023

DGI fordert die rasche Einleitung von Schritten zur Etablierung der ambulanten parenteralen Therapie mit Antiinfektiva (APAT) in Deutschland

Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie e.V. zur K-APAT-Studie

Die ambulante parenterale Antiinfektivtherapie, kurz APAT, wird in Deutschland im Gegensatz zu vielen anderen Industrieländern noch nicht standardmäßig angewandt. Die K-APAT-Studie, die vom Innovationsfond des G-BA gefördert wurde, hat erstmals systematisch die Machbarkeit der APAT im deutschen Gesundheitssystem unter medizinischen, epidemiologischen und ökonomischen Gesichtspunkten untersucht. Die Deutsche Gesellschaft für Infektiologie e.V. (DGI) unterstützt die Empfehlungen dieser Studie vollständig.

APAT bedeutet die intravenöse Verabreichung von antiinfektiven Substanzen außerhalb des Krankenhauses. Die Vorteile dieser Therapiemethode liegen auf der Hand: Stationäre Aufenthalte können verkürzt oder können ganz vermieden werden. Für die Patientinnen und Patienten bedeutet das, dass sie sich in ihrem gewohnten Umfeld bewegen und im besten Fall ihrem (beruflichen) Alltag nachgehen können. Das Risiko von nosokomialen Infektionen wird reduziert und die Gesamtkosten für Krankenhausbehandlungen werden gesenkt. Obwohl die APAT in vielen anderen Ländern bereits seit langem erfolgreich praktiziert wird, wird sie in Deutschland bisher nur selten durchgeführt. Es fehlen systematische Daten zur APAT in Deutschland.

Die K-APAT-Studie (Ambulante parenterale Antibiotikatherapie in der Kölner Metropolregion) hatte das Ziel, die medizinische Versorgung mit APAT in der Modellregion Köln zu untersuchen und zu zeigen, dass APAT auch im deutschen Gesundheitssystem erfolgreich angewendet werden kann. Bereits mit einer vergleichsweise kleinen Kohorte von 78 eingeschlossenen Patienten konnten 1782 Krankenhaustage vermieden werden. Nur 5% der Patienten mussten erneut stationär aufgenommen werden, und die Nebenwirkungs- und Komplikationsraten waren sehr gering. Die Mehrheit der Haus- und Klinikärzte in Köln sprach sich in Umfragen für eine APAT bei geeigneten Patienten aus. Auch die behandelten Patienten selbst würden die APAT weiterempfehlen und erneut als Therapieform wählen. Basierend auf Daten der gesetzlichen Krankenversicherungen wurde berechnet, dass es in Deutschland ein APAT-Potenzial von 206 Patienten pro 100.000 Personen pro Jahr gibt. Betrachtet wurden dabei 26 verschiedene Krankheitsbilder, die in anderen Ländern erfolgreich mit der APAT behandelt werden. Als Reaktion auf die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der K-APAT-Studie hat die Studiengruppe drei Handlungsempfehlungen formuliert:

1. Anerkennung der APAT als Therapieform für ein breites Spektrum infektiologischer Indikationen:

Die Studie zeigt, dass APAT in Deutschland sicher durchgeführt werden kann, wenn qualifiziertes multidisziplinäres Personal die Behandlung überwacht. Angesichts der positiven Ergebnisse sollte APAT als Therapieform für verschiedene infektiologische Indikationen in Deutschland anerkannt und etabliert werden. Dies könnte langfristig dazu beitragen, den Druck auf den stationären Sektor zu reduzieren und die ambulante Versorgung auszubauen.

2. Etablierung standardisierter nationaler Strukturen für die APAT: Die APAT erfordert spezialisierte Strukturen im ambulanten Bereich, um das erhöhte Risiko zu minimieren. Infektiologen sollten eine Schlüsselrolle bei der Leitung der Behandlung spielen, und es sollten Standards zur Qualifikation und Durchführung der APAT entwickelt werden. Die Schulung von Pflegepersonal und die Sicherstellung der Medikamentenstabilität sind ebenfalls wichtig.

3. Formale Finanzierung der APAT in der Primär- und Sekundärversorgung: Die mangelnde angemessene Finanzierung der APAT stellt ein Hindernis für ihre Implementierung dar. Daher sollte die APAT als abrechenbare Leistung im ambulanten Sektor etabliert werden. Dies könnte durch die Integration in den einheitlichen Bewertungsmaßstab für ärztliche Leistungen (EBM) oder die Schaffung von Abrechnungsziffern erfolgen.

Trotz einiger Limitationen der Studie ist die DGI überzeugt davon, dass die APAT in Deutschland als Therapieform anerkannt und etabliert werden sollte, insbesondere angesichts des politischen Willens zur Stärkung ambulanter Versorgungsmodelle. Dies könnte dazu beitragen, die Gesundheitsversorgung effizienter zu gestalten und die Zufriedenheit der Patienten zu erhöhen.